

Mehr STADT FÜR ALLE



Medienmitteilung des Komitees «Stadt für alle – Ja zu VoltaNord» vom 26.09.2018

Mehr Quartier, mehr Wohnungen und Freiflächen, mehr Arbeitsplätze: Ja zu VoltaNord

Mit einem Ja zum Grossratsbeschluss «VoltaNord» kann die Stimmbevölkerung von Basel-Stadt am 25. November ein wichtiges Signal für eine gezielte, qualitätsvolle Verdichtung setzen. Das überparteiliche Komitee «Stadt für alle – Ja zu VoltaNord» engagiert sich für die Entwicklung des Gebietes VoltaNord/Lysbüchel gemäss der ausgewogenen Lösung des Grossen Rates. Diese schafft Wohnungen für bis zu 2000 Personen und Flächen für 3000 Arbeitsplätze.

Bei der Abstimmung vom 25. November 2018 im Kanton Basel-Stadt geht es um eine Richtungsentscheid, wie die freiwerdenden Areale auf Stadtgebiet sich angesichts veränderter Nutzungen und Bedürfnisse entwickeln sollen. Der Grosse Rat hat mit deutlichem Mehr im Mai 2018 eine zukunftsweisende Entscheidung getroffen, wie das VoltaNord-Areal/Lysbüchel, im Besitz der Einwohnergemeinde der Stadt Basel und der SBB, künftig bebaut werden soll. Dabei gilt es die Bedürfnisse der wachsenden Wohnbevölkerung ebenso im Blick zu behalten wie die Anliegen des Gewerbes.

Im Bebauungsplan VoltaNord ist durch eine sinnvolle Abgrenzung sichergestellt, dass ein Nebeneinander von Wohnen und Gewerbenutzungen möglich ist. Im Vergleich zu heute vervielfacht sich die Zahl der Arbeitsplätze im Nordteil des Areals auf bis zu 3000 (bis anhin waren es rund 500). Neben industriellen und handwerklichen Nutzungen entstehen auch Räume für Dienstleister, Labors und Startups, was der wirtschaftlichen Entwicklung Basels zugutekommt. VoltaNord bietet auch künftig Platz für gewerbliche Aktivitäten, indem diese räumlich verdichtet werden.

Weiterhin genügend Wirtschafts- und Industrieareale

Eine Gesamtbetrachtung der Entwicklung zeigt, dass es in Basel weiterhin genügend Wirtschaftsflächen und Industrieareale gibt. Die Nachfrage nach diesen Flächen nimmt in den letzten Jahren kontinuierlich ab. Dies zeigen auch die Erfahrungen mit der nahegelegenen «Werkarena Basel» und mit dem ehemaligen Verteilzentrum von Coop, wo der Kanton im «Gewerbe- und Kulturhaus Elsässerstrasse» erschwingliche Flächen für Gewerbe und Kultur zur Verfügung stellt. Eine gewerbliche Nachfrage besteht hier kaum.

Mit einem Ja zu VoltaNord macht der Kanton auch den Weg frei für dringend benötigten Wohnraum, wie er von der Stimmbevölkerung in mehreren Abstimmungen gewünscht worden ist. Durch ruhiges Gewerbe und Dienstleistungen abgetrennt, liegt im Süden des Areals der Schwerpunkt auf der Wohnnutzung. Wohnungen für bis zu 2000 Personen im günstigen bis mittleren Segment sind hier geplant, davon ein Drittel preisgünstige Genossenschaftswohnungen. Diese Vorgabe im Bebauungsplan ist ein wichtiger Schritt für den genossenschaftlichen Wohnungsbau in Basel. Dazu kommen grosszügige Grünräume, Naturschutzflächen und ein Quartierplatz, welche zur Lebensqualität beitragen. Die Bebauung ergänzt den bereits beschlossenen Bau eines Schulhauses für das St. Johann-Quartier im VoltaNord in idealer Weise.

Quartier war bei Erarbeitung einbezogen

Im Verlauf des bald zehnjährigen Planungsprozesses sind auch die Anliegen des Quartiers in die Planung aufgenommen worden. Das Gebiet ist ideal erschlossen für alle Verkehrsteilnehmenden, sowohl was den ÖV als auch die Anliefermöglichkeiten für das Gewerbe betrifft. Das Komitee «Stadt für alle – Ja zu VoltaNord» ist überzeugt, dass eine Mehrheit der Stimmbevölkerung dem ausgewogenen Vorschlag des Grossen Rates folgen wird und keine weiteren Verzögerungen im Entwicklungsprozess wünscht. Ein Ja zum Grossratsbeschluss vom 16. Mai 2018 betreffend «Ratschlag VoltaNord» ist im besten Interesse des Kantons Basel-Stadt.

Vertreter des Komitees «Stadt für alle – Ja zu VoltaNord» an der Medienkonferenz

- René Brigger, Grossrat SP, Bau- und Raumplanungskommission
- Harald Friedl, Grossrat, Präsident Grüne
- Beat Fischer, Vorstand EVP
- René Thoma, VR und Vorsitzender der Geschäftsleitung Wohnbau-Genossenschaft Nordwest
- Patricia von Falkenstein, Grossrätin, Präsidentin LDP

Im Präsidium des Komitees engagieren sich neben diesen Parteien und Persönlichkeiten ausserdem der Unternehmer Elio Tomasetti und Jacques Herzog von Herzog & de Meuron.

Weitere Informationen:

René Brigger, Tel. 076 460 51 34

Patricia von Falkenstein, Tel. 079 458 67 22

www.javoltanord.ch